

Wahlprüfsteine zur Landtagswahl 2024

Landesfachgruppe Hochschule und Forschung der GEW Brandenburg

Frage 1: In welcher Höhe beabsichtigt die CDU, in der kommenden Wahlperiode den jährlichen Aufwuchs an Grundmitteln für die Hochschulen (sog. Treppe) sicherzustellen?

Die Hochschultreppe ist ein elementarer Baustein für eine zukunftsfähige und innovative Hochschullandschaft in Brandenburg. In der vergangenen Legislatur haben wir einen Zuwachs von jährlich 5 Mio. Euro ermöglicht. An dieser jährlichen Erhöhung des Grundhaushaltes für Hochschulen möchten wir festhalten. Ergänzend will die CDU Brandenburg das Hochschulentwicklungspläne nur noch Zuschuss- sowie Zielvereinbarungen enthalten sollen und keine Detailsteuerung durch das Ministerium.

Frage 2: Was will die CDU tun, dass entsprechend der Zweckbestimmung des Zukunftsvertrages (§ 1 Abs. 2) aus den Zuwendungen des Bundes und Landes mehr dauerhafte Beschäftigung an den Hochschulen entsteht?

Nach wie vor unterstützen wir das Ziel des Zukunftsvertrages, eine flächendeckend hohe Qualität von Studium und Lehre, gute Studienbedingungen in der Breite der deutschen Hochschullandschaft sowie den bedarfsgerechten Erhalt der Studienkapazitäten in Deutschland zu gewährleisten, um langfristig ausreichend akademische Fachkräfte für Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft auszubilden. Die CDU Brandenburg achtet die Hochschulautonomie, begrüßt jedoch auch die transparente Erstellung eines Dauerstellenkonzeptes in Absprache mit den Personalräten und im Interesse aller Beteiligten.

Frage 3: Welche Vorstellungen zur Lehrkräftebildung hat die CDU, um dem Mangel an Lehrkräften an den Schulen im Land kurz-, mittel- und langfristig zu begegnen?

Der Lehrkräftemangel ist für die CDU Brandenburg ein außerordentlich wichtiges Thema, denn Kinder sind die Zukunft des Landes. Unsere Vorstellungen beziehen sich auf kurzfristige sowie langfristige Lösungen. Wir wollen kurzfristig unter anderem mehr Vergütung für Mehrarbeit, die Entlastung von Schulleitern und Lehrkräften durch mehr themenorientiertes Personal (IT-Personal, Gesundheitsfachkräfte, schulpsychologischer Dienst) erreichen. Auch die Anerkennung von ausländischen Abschlüssen soll spürbar erleichtert werden, ohne dabei an Qualität zu verlieren. Mittel- und langfristig müssen wir eine Erhöhung der Studienplatzkapazitäten für das Lehramt schaffen, den Aufbau einer pädagogischen Hochschule initiieren und Schüler frühzeitig für die Aufnahme eines Lehramtsstudiums begeistern. Weitere Vorstellungen finden Sie im Wahlprogramm der CDU Brandenburg.

Frage 4: Wie sollen Kooperationen der Medizinische Universität Lausitz mit anderen Einrichtungen der medizinischen Ausbildung im Land ausgestaltet werden und welche Ressourcen sind hierfür zur Verfügung zu stellen?

Die MUL ist für die CDU Brandenburg ein Vorzeigeprojekt, welches nicht nur die Lausitz stärken soll, sondern ganz Brandenburg. Besonders die Bereiche Forschung, Lehre und Transfer bekommen in der Kooperationsvereinbarung mit der BTU einen besonderen Stellenwert. Wir erwarten von der MUL eine enge Zusammenarbeit auch mit anderen Hochschulen. Mit Blick auf die Zukunft wird die MUL auch durch den Innovations- und Netzwerkrat eine ständige Förderung von Kommunikation und Kooperation mit den Akteuren der Modellregion Gesundheit Lausitz anstreben. Zu den potenziellen Akteuren gehören unter anderem Gesundheitseinrichtungen in der Region, Krankenhäuser, weitere Hochschulen, die Krankenkassen sowie weitere relevante medizinische Verbände und Vereinigungen.

Frage 5: Wird sich die CDU dafür einsetzen, den Dialogprozess „Gute Arbeit in der Wissenschaft“ in der neuen Wahlperiode weiterzuführen und welche Ziele und Formate werden hierfür angestrebt?

Die CDU Brandenburg unterstützt den Dialogprozess „Gute Arbeit in der Wissenschaft“. Er dient als wichtiges Kommunikationsmittel zwischen den einzelnen Ebenen in der Hochschullandschaft und gibt wichtige Impulse für die Wissenschaftspolitik. Wir wollen diese Art des Dialogs fortsetzen, wenn auch in modifizierter Form.

Frage 6: Was sind die Vorstellungen zur Personalstruktur im akademischen Mittelbau, die Daueraufgaben in Lehre und Forschung und befristete Qualifizierungsaufgaben in ein ausgewogenes Verhältnis setzt?

Es ist elementar für die Hochschulen, auch in Aspekten der Personalstrukturen, Vertrauen zu haben. Die Hochschulautonomie beinhaltet für die CDU Brandenburg auch, den Hochschulen adäquate Flexibilität in der Personalplanung und Vertragsgestaltung zuzugestehen. Wir sind der Überzeugung, dass die Hochschulleitungen mit der Personalplanung verantwortungsvoll umgehen. Generell gilt das Prinzip: Dauerstellen für Daueraufgaben.

Frage 7: Welche langfristigen Projekte an Hochschulen will die CDU fördern, die eine nachhaltige Wissenschafts- und Personalentwicklung ermöglichen?

Die CDU Brandenburg sieht jedes Projekt zugunsten der Wissenschaft und Forschung als förderungsfähig an, jedoch betrachten wir die Hochschulautonomie als zentralen Schlüssel für eine freie und zukunftsorientierte Lehre. Dazu gehört auch, den Hochschulen die Freiheit über ihre Personalplanung und -entwicklung zu gewährleisten. Auch hier vertrauen wir den Hochschulleitungen in der Gestaltung ihres Personalkonzeptes. Wie in Frage 2 erwähnt, wollen wir die Hochschulen bei der Erstellung von Dauerstellenkonzepten unterstützen, die eine längerfristige Perspektive besitzen. Wir werden bemüht sein, den Hochschulen durch zusätzliche finanzielle Ausstattung und Zuwendungen die Möglichkeit zu geben, Dauerstellen zu schaffen.

Frage 8:**Wie und mit welchem Ziel wird sich die CDU in der kommenden Wahlperiode für die Umsetzung des Landtagsbeschlusses zur Überarbeitung der Lehrverpflichtungsverordnung (Drs.7/9401-B) einsetzen?**

Schon im Dialogprozess war das Thema Lehrverpflichtungsverordnung ein sehr präsent und wichtiges. Obwohl die Politik hier ein Steuerungselement hat, ist es aus Sicht der CDU Brandenburg eine Aufgabe der Hochschulen, ihre Lehrverpflichtung angemessen zu handhaben. So hat die KMK-Empfehlung von 2003 kein bindendes Element, welches den Hochschulen eine bestimmte Autonomie zuschreibt. Jedoch ist es auch im Interesse der Hochschulen, um konkurrenzfähig zu bleiben, attraktive Beschäftigungsbedingungen zu schaffen, um wissenschaftliches Personal zu werben und zu halten. So ist es wichtig, auch die Vor- und Nachbereitung der Lehraufgaben in Betracht zu ziehen. Das Ziel ist es, Forschung und Lehre bedarfsgerecht aufeinander auszurichten, ohne die Qualität der Forschung und Lehre zu erodieren, jedoch zugleich auch ein faires Beschäftigungsverhältnis, welches alle Interessen berücksichtigt, zu erwirken.

Frage 9: Welche Gesetzesvorhaben hochschulpolitischer Art will die CDU in der kommenden Legislaturperiode auf den Weg bringen?

Die CDU Brandenburg sieht die Hochschullandschaft als elementaren Baustein für ein innovatives und zukunftsfähiges Brandenburg. Dazu gehört auch, den Hochschulen die Freiheiten zu geben, innovativ und zukunftsfähig zu agieren. Unsere Ziele sind im Regierungsprogramm eindeutig beschrieben. Diese Ziele sind: mehr Hochschulautonomie, weg von der Detailsteuerung, Erhöhung der Partizipation, Entbürokratisierung, eine Reduktion der Berichtspflichten sowie mehr Planungssicherheit für Hochschulen.